

«Papi, ich will Fussballerin werden» – Vereine werden überrannt

Die Nati hat an der Heim-EM die ganze Schweiz in ihren Bann gezogen – und mit ihr ganz viele Mädchen, die jetzt auch Fussball spielen wollen.



von
Sebastian Rieder

20min, 22.07.2025



1 / 4

Faszination Fussball: Viele junge Mädchen eifern den Nati-Stars nach.
Sven Thomann/Blick/freshfocus



Darum gehts



- Die Frauen-EM hat in der Schweiz einen Boom im Mädchenfussball ausgelöst.

- Vereine wie der FC Zürich-Affoltern und FC Dietikon sind mit Anfragen überflutet.
- Viele Clubs können nicht alle interessierten Mädchen aufnehmen.
- Neue Teams und Strukturen werden geschaffen, um den Ansturm zu bewältigen.

«Papi, ich will jetzt auch Fussballerin werden», sagt die kleine Romina. Die achtjährige Tochter des Autors, der diesen Artikel schreibt, ist seit drei Jahren voller Leidenschaft im Kunstturnen engagiert, will jetzt in ihrer Freizeit aber auch noch Fussball spielen.

Papi reagiert umgehend mit der Anmeldung beim nächsten FC und wird in einen neu formierten Gruppenchat mit über 50 Eltern eingeladen. Ob Romina tatsächlich aufgenommen wird und ihren neuen Traum verfolgen kann, entscheidet sich nach den Sommerferien.

«Bereit, um auf den Boom zu reagieren»

So wie beim besagten Fussballverein geht es landesweit fast allen Clubs – die Vereine werden **wegen der Heim-EM** von Anfragen überhäuft. «Wir spüren die positive Wirkung ganz klar – das Interesse am Mädchenfussball ist deutlich gestiegen. Wir erhalten vermehrt Anfragen von Eltern, die ihre Töchter bei uns anmelden möchten», sagt Dani Tarone, Sportkommission FC Dietikon, gegenüber 20 Minuten.

Der frühere FCZ-Profi erwartet, dass nach den Sommerferien die Anfrage sogar noch stärker wird – und ist gerüstet: «Wir freuen uns sehr über diese Entwicklung und sind bereit, auf diesen Boom zu reagieren. Der Mädchenfussball ist für uns ein wichtiger Bestandteil des Vereins, und wir sehen die aktuelle Dynamik als Chance, diesen Bereich weiter zu stärken.»

Den Schwung der Heim-EM nutzen

Der Frauenfussball zieht auch beim FC Rapperswil. Immer mehr Mädchen steigen früh ein und beschert dem Verein ein Luxusproblem: Zur neuen Saison sind alle Juniorinnen-Teams von der U14 bis zur U20 vollständig besetzt, meldet Medienchef Rolf Lutz: «Noch vor Kurzem suchten wir händeringend Spielerinnen, heute können wir nicht mehr alle Anfragen annehmen.»

Aktuell reagiert der FC Rapperswil mit zwei neuen Breitensport-Teams bei den Juniorinnen. «Die Gruppen bieten zusätzliche Chancen und heben das sportliche Niveau», sagt Lutz. «Jetzt gilt es, den Schwung der EM zu nutzen – mit Förderung, klaren Strukturen und guten Bedingungen für nachhaltiges Wachstum.»

Trotz Warteliste bei den Jungs mitspielen

Ähnlich tönt es beim FC Wohlen. «Wir verzeichnen derzeit einen klaren Aufwärtstrend im Mädchenfussball – ein Boom, der sich durch die jüngste EM noch verstärkt hat und voraussichtlich nach den Sommerferien weiter an Dynamik gewinnen wird», sagt Jasmin Hochstrasser, Verantwortliche Frauenfussball, gegenüber 20 Minuten.



Freuen sich auf die neue Saison: Die FF12-Juniorinnen des FC Wohlen sind schon gut besetzt.
FC Wohlen

Zwar sind aktuell noch nicht alle Alterskategorien im Mädchenbereich abgedeckt, doch der Verein plant, schrittweise auch bei den jüngeren Jahrgängen einzusteigen. Um die Entwicklung gezielt steuern zu können, wird eine Warteliste geführt.

Die Warteliste ermöglicht es, die Anzahl interessierter Mädchen pro Jahrgang im Blick zu behalten und bei entsprechender Nachfrage gezielt neue Teams zu bilden. «Bis dahin gibt es die Möglichkeit, bei den Jungs mitzuspielen», sagt Hochstrasser, «das ist eine bewährte Übergangslösung.»